INNOVATIONSPREIS
NEUE GASE

GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

BERLIN, 10.11.2026

WASSERSTOFFIMPORTE, LEITUNGSUMBAU, PROZESSWÄRME: DAS SIND DIE GEWINNER DES INNOVATIONSPREISES NEUE GASE

- Drei ausgezeichnete Projekte zeigen Lösungen für Wasserstoffimporte, die Umstellung von Gasleitungen und den industriellen Einsatz neuer Gase.
- Der Innovationspreis Neue Gase wird von den Branchenverbänden BDEW, DVGW und Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft ausgerichtet.
- Juryvorsitzender Prof. Dr.-Ing. Albert Moser: „Die ausgezeichneten Projekte zeigen, wie aus technologischen Innovationen konkrete Lösungen für Energieversorgung und Industrie entstehen. Sie machen deutlich, dass Unternehmen und Forschung auch für die komplexen Herausforderungen unserer Infrastruktur zukunftsfähige Antworten entwickelt – selbst in einem anspruchsvollen globalen Umfeld."

Drei zukunftsweisende Projekte wurden mit dem Innovationspreis Neue Gase 2026 ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand am 9. November in Berlin unter der Schirmherrschaft von Bundesforschungsministerin Dorothee Bär statt. Der Preis wurde von den drei Branchenverbänden BDEW, DVGW und Die Gas- und Wasserstoffwirtschaft ausgerichtet.

Die Jury zeichnete in den drei Kategorien folgende Projekte aus: Die Demonstrationsanlage zur Ammoniakspaltung Scholven von Uniper SE und thyssenkrupp Uhde, das Projekt Green Octopus von ONTRAS mit der von EMPIT entwickelten CMI-Technologie zur KI-gestützten Untersuchung bestehender Gasleitungen für den Wasserstofftransport sowie den flexiblen Industriebrenner BrEEga des GWI Essen und Friedrich Ley. Zusätzlich wurde unter allen Nominierten ein Publikumspreis vergeben. Hier fiel die Wahl im Oktober bereits ebenfalls auf die Demonstrationsanlage Scholven.

Die Jury unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Albert Moser vom Institut für Elektrische Anlagen und Netze, Digitalisierung und Energiewirtschaft der RWTH Aachen, lobte vor allem das breite Spektrum an Einreichungen. Sie zeigen, wie Unternehmen und Forschung auf die Anforderungen eines anspruchsvollen Marktumfelds reagieren. Die Vorhaben verdeutlichen zugleich, welche Rolle neue Gase, wie Wasserstoff und Biogas, bei der Weiterentwicklung des Energiesystems spielen können.

„Die Einreichungen in diesem Jahr belegen eindrucksvoll, dass Biogas und Wasserstoff längst keine abstrakte Zukunftsoption mehr sind, sondern bereits heute dort wirken, wo Versorgung gesichert und industrielle Transformationen erfolgreich ermöglicht werden“, erläutert Prof. Dr.-Ing. Albert Moser, Vorsitzender der Jury. „Der Innovationspreis Neue Gase macht diese Fortschritte greifbar: Der Preis zeichnet gezielt die Vorhaben aus, die bereits heute messbaren Systemnutzen stiften und als Blaupause für den gesamten Markt dienen.“

Die Preisträger nach Kategorien:

Erzeugung

Demonstrationsanlage zur Ammoniakspaltung Scholven
Uniper SE und thyssenkrupp Uhde

Die Demonstrationsanlage in Scholven setzt einen wichtigen technischen Impuls für das Ammoniak-Cracking im Industriemaßstab. Sie eröffnet Perspektiven, aus erneuerbarem Wasserstoff hergestellten Ammoniak in großen Mengen weltweit zu importieren und den Wasserstoff für die Industrie verfügbar zu machen. Die Jury würdigt insbesondere das Potenzial, die Technologie auf weitere Projekte zu übertragen und neue Versorgungswege für Wasserstoff zu erschließen. Damit kann das Projekt den Wirtschafts- und Industriestandort Deutschland stärken.

Transport und Infrastruktur

Current Magnetometry Inspection (CMI) & Green Octopus
EMPIT, ONTRAS Gastransport

Die von EMPIT entwickelte CMI-Technologie kam im Projekt Green Octopus von ONTRAS zum Einsatz. Das autonome, KI-gestützte Inspektionsverfahren erfasst den Zustand bestehender Erdgasleitungen und unterstützt den Nachweis, ob sie für den Wasserstofftransport geeignet sind. Die gewonnenen Daten helfen, die

Umstellung der Leitungen kostengünstiger vorzubereiten. Das innovative CMI-Konzept findet im Projekt Green Octopus eine konkrete Anwendung und schafft eine wichtige Grundlage für die Umstellung bestehender Erdgasleitungen auf Wasserstoff. Die Jury überzeugt vor allem, dass sich mit dem autonomen, KI-gestützten Inspektionsverfahren einfach nachweisen lässt, ob bestehende Gasinfrastrukturen sicher für die Wasserstoffversorgung genutzt werden können. Damit können Betriebskosten auf Seiten der Infrastrukturbetreiber eingespart und der Aufbau einer leistungsfähigen Wasserstoffinfrastruktur maßgeblich vorangetrieben werden.

Anwendungstechnologien

BrEEga
Gas- und Wärme-Institut Essen e. V. (GWI), Friedrich Ley

BrEEga ist ein innovatives Brennersystem zur Einsparung von fossilem CO_2 durch die flexible Nutzung von Gasen erneuerbaren Ursprungs und Prozessgasen der Industrie. Es ermöglicht Industrieunternehmen, ihre Prozesswärme flexibel auf unterschiedliche Gase umzustellen. Damit schafft das Projekt eine Grundlage für Investitionsentscheidungen in einer Zeit, in der die künftige Verfügbarkeit verschiedener Energieträger sich erst entwickelt. Die Jury würdigt insbesondere die Verbindung von flexibler Prozesswärme und unternehmerischer Handlungsfähigkeit: Unternehmen können ihre Energieversorgung an veränderte Rahmenbedingungen anpassen und so ihre Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz stärken.

Die ausgezeichneten Projekte zeigen, worauf es beim Hochlauf neuer Gase ankommt: Wasserstoff muss in großen Mengen verfügbar gemacht, bestehende Infrastruktur für seinen Transport erschlossen und der Einsatz erneuerbarer und kohlenstoffarmer Gase in der Industrie flexibel ermöglicht werden. Dafür braucht es Innovationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Gewinner des Innovationspreises Neue Gase 2026 machen deutlich, wie Unternehmen diese Herausforderungen mit konkreten technologischen Lösungen angehen.

Der **Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW),** Berlin, und seine Landesorganisationen vertreten mehr als 2.000 Unternehmen. Das Spektrum der Mitglieder reicht von lokalen und kommunalen über regionale bis hin zu überregionalen Unternehmen. Sie repräsentieren rund 90 Prozent des Strom- und gut 60 Prozent des Nah- und Fernwärmeabsatzes, über 90 Prozent des Erdgasabsatzes, über 95 Prozent der Energienetze sowie 80 Prozent der Trinkwasser-Förderung und rund ein Drittel der Abwasser-Entsorgung in Deutschland. www.bdew.de

Kontakt: Adrian Röhrig, Tel: +49 30 3001991176, E-Mail: presse@bdew.de

Der **DVGW Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.** fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen rund 14.000 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Klimaneutrale Gase und insbesondere der Zukunftsenergieträger Wasserstoff sind in der Arbeit des DVGW von besonderer Bedeutung. Der DVGW ist die im Energiewirtschaftsgesetz benannte Institution für Wasserstoffinfrastrukturen. Der Verein initiiert und fördert Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches. Darüber hinaus unterhält er ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral. Mit neun Landesgruppen und 62 Bezirksgruppen agiert der DVGW auf lokaler sowie überregionaler Ebene und ist in der ganzen Bundesrepublik vertreten. Themen mit bundesweiter oder europäischer Dimension werden durch die Hauptgeschäftsstelle in Bonn mit Büros in Berlin und Brüssel abgedeckt. www.dvgw.de

Kontakt: Lars Wagner, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel: +49 30 7947-3664, E-Mail: presse@dvgw.de

Als Stimme der Branche bündelt der Verband **DIE GAS- UND WASSERSTOFFWIRTSCHAFT e. V. (GWW)** die Interessen seiner Mitglieder und setzt sich dafür ein, dass die Potenziale von Wasserstoff und seiner Derivate sowie Biogas und Erdgas inklusive der dazugehörigen Infrastruktur genutzt werden. Zudem informiert er über den Beitrag gasförmiger Energieträger und ihrer Infrastruktur zu einer sicheren Energieversorgung sowie über die Möglichkeiten, Treibhausgasemissionen durch den Einsatz von Wasserstoff, seinen Derivaten und Biogas zu senken. Zugleich treibt er die Transformation der Branche hin zu neuen Gasen voran. Der Verband wird von führenden Unternehmen der Energiewirtschaft getragen und umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von Produktion, Transport, Verteilung bis hin zu Handel, Vertrieb und Anwendungen. Weitere Branchenverbände und Industrieunternehmen unterstützen ihn als Partner. www.gas-h2.de

Kontakt: Charlie Grüneberg, Leiter Kommunikation, Tel.: +49 171 2402630, E-Mail: presse@gas-h2.de